

Rekordversuch beim Schwertschlucken geht gründlich schief

Artist schlitzt sich die Speiseröhre auf

Franz Huber (36) geht in seiner Tracht in der Burghauser Hammerschmiede in Position. Was er vor der Kamera Anfang Dezember zeigen will, klingt gefährlich: Der Franz steckt sich die Klängen von 20 Schwertern auf einmal in den Mund und beginnt, sie nach unten zu schieben – alles im Rahmen einer BR-Aufzeichnung für ein neues Fernsehformat über Rekorde. Doch etwas geht schief...

Huber hält in der Disziplin Schwertschlucken fünf Weltrekorde, unter anderem das Schlucken der krummsten Klinge. Diesmal will er nicht nur packweise Schwerter verspeisen, sondern auch noch mit drei Bällen jonglieren. Doch schon beim anfänglichen Schieben merkt er – „dass heute etwas nicht stimmt“: Die Klängen rutschen nicht so flüssig. Schließlich hängt sogar etwas. Abbruch!

Eine Stunde später klingt seine Stimme schon blechern. Sofort kommt er mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus Altötting. Dort wird er in Narkose versetzt und intubiert. Am folgenden Abend wacht er auf, und findet sich woanders wieder – im Klinikum Großhadern. Die Diagnose: Schnittverletzung in der Speiseröhre. Und zu allem Übel hat sich Huber auch einen Keim eingefangen, der ihm eine Lungenfellentzündung beschert. Insgesamt fünf Wochen muss er stationär bleiben.

Wie konnte Huber das passieren? Ihm, dem Profi? Schließlich hatte er schon früh eine Faszination für den menschlichen Körper verspürt, und was dieser mit Hilfe von Konzentration und Willenskraft alles erreichen kann. Ende 2012 begann er mit dem Schwertschlucken. „Das Wichtigste ist dabei, den Würge- reiz unter Kontrolle zu kriegen. Das ist auf jeden Fall Übungssache. Dann muss man noch auf den richtigen Winkel achten und unbedingt ohne

Druck arbeiten. Viel Speichel hilft auch immer.“ In den vergangenen fünf Jahren baute sich der Elektriker aus Garching an der Alz eine richtige Karriere auf. Mittlerweile schluckt er nicht nur Schwerter, sondern auch Sägen, Heckenscheren und sogar einen Tambourmajorstab. Löffel und Schraubenzieher hingegen schiebt er sich lieber in die Nase. Seine Erklärung für den Unfall: mangelnde Konzentration. „Ich hab’ mich bei den Schwertern zu sicher gefühlt und nur auf Jonglieren geachtet.“

Für ihn stellt sich die Frage, wie es weitergeht. Einfach aufgeben will er jedenfalls nicht, zu groß ist seine Leidenschaft für Klängen und Scheren: „Ich habe so viel Herzblut in den Aufbau meiner Show gesteckt, habe mir das Equipment zugelegt und mit viel Arbeit auch selbst hergestellt.“ Am 9. März wird er jedenfalls seine erste Show nach dem Unfall bestreiten. Im Giesinger Bräu in München beim House of Voodoo, einer Varieté-Party. Denn wie es sich für einen Weltrekordhalter gehört: Rückschläge werden einfach runtergeschluckt!

JUDITH KOHNLE



Franz Huber während seines Krankenhausaufenthalts – zunächst in Altötting, einen Tag später in Großhadern. Die Verletzung zog er sich beim gleichzeitigen Schlucken von 20 Schwertern zu



Eine Röntgenaufnahme aus einem anderen Fall: So sieht eine gewellte Klinge in der Speiseröhre aus

Fotos: privat

